

Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V.

Pressekontakt: Marion Böker
Tel.: +49-(0) 30-41702011, +49 (0) 1739377240
E-Mail: info@boeker-consult.de

PRESSEMITTEILUNG & - EINLADUNG

5/2014

26.06.2014

Heute Stunde der Würdigung der Aktivistinnen des Vereins der in der DDR geschiedenen Frauen - Frauenrechte sind de facto und unverzüglich umzusetzen

Anlässlich der ersten Aktivitäten Betroffener vor 23 Jahren und der Vereinsgründung vor 15 Jahren am 13.03 1999 in Schwerin sowie des laufenden Verfahrens beim UN Menschenrechtsausschuss CEDAW würdigt der Verein mit Gastrednerinnen heute alle, die sich seitdem für ihre gleichen Rechte auf Anerkennung der Lebensleistung in der Rente und gegen staatlich verursachte schwerwiegende Geschlechterdiskriminierung engagiert haben.

Der Verein lädt zu der öffentlichen Stunde der Würdigung ein

13.00 - 14.00 Uhr, Jugendherberge im Stadtzentrum, Leiterstraße 10, 39104 Magdeburg

Eröffnung der Stunde der Würdigung durch

- Vertreterin des Vorstands der in der DDR geschiedenen Frauen
- Eva von Angern, eine der Vorsitzenden des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt und Parlamentarierin im Landtag von Sachsen-Anhalt
- Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg, Amtsleiterin; Sprecherin der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsen-Anhalt,
- Marion Böker, Beratung für Menschenrechte & Genderfragen/ Berlin und Vorsitzende Internationaler Ausschuss des Deutschen Frauenrings

Der Verein wurde am 13.03.1999 in Schwerin begründet. Der zuvor von vielen Frauen in Städtegruppen getragene Protest, die vielen Petitionen an den Bundestag und einzelne juristische Schritte waren erfolglos. Es bedurfte eines organisierten Vorgehens mit einem Verein, da die Politik auf die einmal geschaffene Diskriminierung beharrt. 1999 wurde klar, wie viele Betroffene sie waren: 800.000.

Heute müssen die Aktivistinnen auf 23 Jahre erlittener mehrfacher und schwerwiegender Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der Herkunft zurück sehen, Das ist gesetzlich unzulässig, unerträglich und unverzüglich zu beseitigen. Viele der ca. noch 400.000 lebenden in der DDR geschiedenen Frauen, darunter immer mehr Hochbetagte, müssen zu Unrecht mit Renten unter der Armutsgrenze leben. Tausende der jüngsten Betroffenen wird es bei Rentenbeginn noch treffen. Ihre durch 40 Jahre Erwerbs- und Fürsorgearbeit erworbenen Rentenansprüche und Lebensleistung muss endlich anerkannt werden, etwa durch eine dem Versorgungsausgleich ähnliche, fiktiv berechnete und steuerfinanzierte Kompensation oder eine andere 'positive Maßnahme', wie sie das Grundgesetz und UN-CEDAW gebieten. Zudem sind 23 Jahre systematischer Diskriminierung finanziell zu entschädigen.

Das durchschnittlich 57 Prozent betragenden Renten-Gap von Frauen, die Altersarmut von Frauen, die wachsende Anzahl von Frauen mit Grundsicherung im Alter- sie ist dreimal höher als die der Männer- machen diese Frauen zu Vorreiterinnen im Kampf um eine existenzsichernde Rente für die kommenden Generationen von insbesondere Frauen.

VORSCHAU:

Mo., 30. Juni, 11.00-12.00 Uhr, SHIA-Brandenburg e.V., Landesgeschäftsstelle, Bahnhofstr. 4, 15711 Königs Wusterhausen <http://www.shia-brandenburg.de/>: Pressefrühstück anlässlich 23 Jahre SHIA e.V. und ebenso langer Unterstützung des Vereins der in der DDR geschiedenen Frauen - 15 Jahre Kampf für Frauenrechte: Birgit Uhlworm Tel. 03375 - 294 752

Mehr: www.verein-ddr-geschiedener-frauen.de/registrierung.html